

# Die vor- und frühgeschichtliche Forschung im Hochrheingebiet während des Krieges

Autor(en): **Gersbach, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **17 (1942)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747556>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Die vor- und frühgeschichtliche Forschung im Hochrheingebiet während des Krieges**

Auch während des Krieges gehen die Arbeiten der vor- und frühgeschichtlichen Denkmalpflege und der Forschung auf der deutschen Seite des Hochrheins in ungestörter Weise weiter. Es ist dies nur möglich dank der großen Unterstützung der Behörden, der vorzüglichen Funktion der Denkmalschutzbestimmungen und der hervorragenden Vorarbeit der so segensreich wirkenden Frichtalisch-badischen Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz. Dann aber sind es auch die Heimatmuseen, die das Rückgrat der Forschung bilden, weil ihre nimmermüde Propaganda bei der Bevölkerung auf festen Boden gefallen ist. Mit diesen Zeilen soll nur ein kurzer Ueberblick über das tatsächlich während des Krieges Erreichte gegeben werden: Eine Fundstatistik, die mehr sagt, als längere Erläuterungen.

**Ältere Steinzeit (Paläolithikum):** Die beiden der Rißzeit angehörenden Stationen von Murg und Wyhlen haben weitere wichtige Funde gezeitigt. In Murg hat der Abiturient Egon Gersbach, Säckingen, kurz vor seinem Eintritt in die Wehrmacht bemerkenswerte Funde gemacht, und Dr. Zoß hat die geologische Situation nun völlig geklärt. In Wyhlen sind zur Fundbergung von Seiten der Behörden energische Maßnahmen ergriffen worden. Herr Ruhn überwacht während der Abwesenheit von Herrn Dr. Moog, der die ersten sensationellen Funde machte, die Fundstelle. Bei Riedmatt, am Roten Haus bei Murg und bei Grunholz sind weitere altpaläolithische Funde gemacht worden. Diese auf der deutschen Seite sich so häufenden Funde aus der älteren Steinzeit machen es wahrscheinlich, daß auch im Frichtal außer dem Bönistein noch zahlreiche Fundstellen vorhanden sind; dies umso mehr, als während der Rißzeit eine Wasser-schranke in der Gegend nicht vorhanden gewesen ist.

**Mittlere Steinzeit (Mesolithikum):** Die Funde aus dieser Kulturperiode häufen sich immer mehr; neue Stationen sind an verschiedenen Stellen entdeckt worden und weitere sind bestimmt noch vorhanden. Das Heimatmuseum Säckingen besitzt nun ein riesiges mesolithisches Material.

**Jüngere Steinzeit (Neolithikum):** Auch aus dieser Kulturstufe mehren sich die Funde immer mehr, was Rückschlüsse auf die zahlreiche Bevölkerung während der Jüngeren Steinzeit zuläßt.

**Bronzezeit:** In der Stadt Säckingen sind außer der be-

kannten Urnenfelderfiedlung im Schloßpark weitere Fundstellen entdeckt worden. Auch eine neue Schmelzereianlage wurde in der Rheinbrückstraße aufgefunden.

**R ö m i s c h e Z e i t:** Die Freilegungsarbeiten an der römischen Villa in Laufenburg ruhen zur Zeit; sie haben ausgezeichnete Resultate kurz vor Ausbruch des Krieges noch ergeben. Bemerkenswert ist das große Inschrift-Mosaik im Portikus. Neue römische Siedlungsstellen wurden entdeckt bei Grunholz und an zwei Stellen in der Umgebung von Rheinfelden-Röllingen. Bei Riedmatt wurden Brandgräber gefunden, in Säckingen eine mächtige Platte mit Reliefresten. Auch Münzen sind wieder zutage gekommen, und außerdem hat die römische Straßensforschung Fortschritte gemacht.

**A l e m a n n i s c h e Z e i t:** Der Alemannenfriedhof bei Dossenbach wurde wieder angeschnitten und schöne Grabfunde gemacht.

Bemerkenswert sind dann noch die zahlreichen diluvialen Knochenfunde im Löß und in den Kiesgruben.

Alle Funde sind aus dem Kreisgebiet ins Säckinger Heimatmuseum gekommen, das jetzt ein Uebermaß an vorgeschichtlichen Funden hat, und womit deutlich gezeigt wird, daß das Vorhandensein eines Heimatmuseums die Heimatforschung gewaltig anregen kann. Dadurch ergeben sich dann die innigsten Verflechtungen von Heimatliebe und neuen weltanschaulichen Erkenntnissen, die unsere Kultur aufs segensreichste beeinflussen; denn immer mehr gilt das Wort unseres Dichters:

„Nur wer seine Heimat gründlich kennt,  
der liebt sie auch mit allen Fasern des Herzens!“

E. G e r s b a c h, S ä c k i n g e n.